

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

27.8.1814 (Nr. 237)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 237.

Samstag, den 27. Aug.

1814.

D e u t s c h l a n d.

Am 18. d. Nachmittags trafen Ihre königl. Hoh. die Prinzessin von Wallis zu Braunschweig ein, und wurden von der dortigen Bürgergarde eingeholt. Das Gedränge der Menschen war so stark, daß nur mit Mühe der Wagen fahren konnte; das Anspannen der Pferde wollte die Prinzessin durchaus nicht zugeben. Bei Hofe war Cour, große Tafel und Feuerwerk; Abends wurde die ganze Stadt erleuchtet.

Am 22. d. langte der königl. baier. dirigirende Staatsminister, Graf von Montgelas, zu Aschaffenburg im kön. Schlosse an. K. königl. M. von Baiern wurden am 23. Abends daselbst erwartet.

Der Prinz Wittgenstein, großherzogl. hess. Oberkammerherr, und die Gräfin Malchus von Marienrode nebst Familie sind am 23. d. zu Frankfurt angekommen.

In dem Hamburger Korrespondenten liest man einen Vorschlag des Etatsrath v. Kozebue, dahin gehend, die sogenannte Riesensäule, welche noch aus den Römerzeiten in den Gebirgen des Odenwalds liegt, auf dem Schlachtfelde bei Leipzig aufzustellen, um den herrlichen Sieg über die letzten Unterjocher der Deutschen durch ein Denkmal, gefertigt von dessen ersten Unterjochern, zu verewigen.

Preussische Frauen, und nun auch rheinische, sagt ein öffentliches Blatt, sinnen über den Plan zu einer Nationaltracht voll Einfachheit und schicklich angemessener Form.

D ä n e m a r k.

Die dänische Staatszeitung vom 15. d. enthält folgendes: „Am 12. d. überreichte Hr. Foster in einer Privataudienz Sr. Maj. dem Könige seine Kreditive als kön. großbritannischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. In derselben Anleitung ertheilten Ihre Maj. die Königin Hrn. Foster eine Privataudienz.

Den 12. Abends überbrachte der königl. Kabinetsekretär Brummer die Ratifikation Sr. königl. Hoh. des Prinzen Regenten von den Additionalartikeln des Kieler Friedenstraktats, die am 7. April zu Lüttich unterschrieben worden sind. Zwischen Dänemark und Großbritannien ist so das vollkommenste friedliche und freundschaftliche Verhältniß zuwege gebracht. Als Folge davon werden die dänischen Besikungen in beiden Indien unverzüglich den Bevollmächtigten des Königs ausgeliefert werden. Schon vorher war Hr. Foster dem Könige in der Eigenschaft als spezieller Kommissär Sr. königlichen Hohheit des Prinzen Regenten vorgestellt, dessen Geschäft war, friedlich die durch den Kieler Traktat bestimmte Vereinigung von Norwegen mit Schweden zu bewirken. Dieses Geschäft hatte er gemeinschaftlich mit den Generälen Baron von Steigentesch und Drloff, nebst dem Major v. Martens, die in der Eigenschaft als spezielle Kommissarien der Kaiser von Oestreich und Rußland und des Königs von Preussen in Privataudienzen Sr. Maj. die Schreiben ihrer resp. Souverains überreichten. Diese Kommissarien begaben sich hierauf zusammen nach Norwegen, wo sie vorstellten, daß Norwegens Vereinigung mit Schweden unabweichlich bestimmt sey; sie überbrachten Sr. schwed. Maj. die von Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Christian zu Dänemark vorgeschlagenen Bedingungen eines Waffenstillstandes, unter denen eine Versammlung von Norwegens Deputirten berufen werden sollte, um den Zustand des Landes mit Rücksicht auf eine Vereinigung mit Schweden zu erwägen. Diese Bedingungen wurden in dieser Hinsicht nicht annehmbar befunden; worauf die Kommissarien zurückkehrten, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß Sr. Maj. der König von Dänemark, weit entfernt, der Erfüllung des Traktats Hindernisse in den Weg zu legen, vielmehr ihn durch alle Mittel, die in Ihrer Macht standen, zu erhalten suchten. Am 10. hat

ten hierauf die Kommissarien Abschiedsaudienz bei Ihren Majestäten auf Friedrichsberg, worauf sie, nebst dem kaiserl. östreich. Gesandten und königl. schwed. General-Lieutenant Baron Lawast, der den Angelegenheiten des schwed. Hofes vorsteht, an der königl. Tafel speiseten. Die H. H. Generale Baron v. Steigentesch und Deloff, nebst dem Maj. Baron v. Martens, sind nun an ihre resp. Höfe abgereiset, um über den Ausgang ihrer Sendung Bericht zu erstatten. Biewohl sie nicht den beabsichtigten Ausgang hatte, so wird doch dadurch bewirkt werden, daß die allirten Monarchen sich stets mehr und mehr von der Redlichkeit und Aufrichtigkeit Sr. Maj. des Königs in Rücksicht der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen überzeugen werden. Gleichfalls wird dadurch beigetragen werden, das gute Vernehmen zwischen Dänemark und den Mächten, von denen die vier Kommissarien abgeschickt sind, wieder herzustellen, und bleibend zu erhalten."

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 23. d. erklärt das Gerücht von Errichtung eines neuen Ordens unter dem Namen, Taubenorden, für völlig ungegründet.

Die Verfasser der Schriften über die Rückgabe der Emigrantengüter, die Advokaten Falconnet und Dard, so wie die Verleger dieser Schriften, Gueffier und Lenormant, sind am 22. d., in Völlziehung eines Erkenntnisses der Anklagkammer des kön. Gerichtshofes zu Paris, ihrer gefänglichen Haft entlassen worden.

Am 22. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 Fr. 75 Cent., und die Bankaktien zu 1145 Fr. 75 Cent.

I t a l i e n.

Der König Ferdinand IV. von Sizilien hat, nachdem Gen. Lord William Bentinck diese Insel verlassen hatte, dem Kronprinzen das Oberkommando über die sizilianischen Truppen übertragen.

Durch ein königl. neapolit. Dekret vom 4. d. werden alle in den Departements des Metauro, Mufone und Tronto gelegene, vorhin sequestrirte, bisher aber noch nicht veräußerte bischöfliche Güter und Pfründen ihren Titularen wieder zurückgestellt.

Die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla sind durch eine Verfügung des Ministers Magawly Cerati vom 6. d. in zwei Gouvernements abgetheilt worden,

wovon das erste seinen Sitz zu Parma, und das zweite den seinigen zu Piacenza haben wird.

Von Livorno wird unterm 2. d. gemeldet, daß die gegen die von der Insel Elba kommenden Schiffe angeordnete Quarantaine wieder aufgehoben worden sey.

Ein junger Kaufmann aus Augsburg, der sich in Italien aufhält, schrieb unterm 27. Jul.: „Am 18. d. schifte ich mich zu Livorno auf einer Felucke ein, und mit günstigem Winde legten wir die 60 Miglien nach Portoferrajo in sieben Stunden zurück. Gleich am andern Tage begegnete ich zufällig dem Kaiser Napoleon, der ein Gefolge von etwa zwölf Personen bei sich hatte. Als er mich erblickte, gieng er rasch auf mich zu, und fragte mit Lebhaftigkeit (in ital. Sprache): Wer sind sie? Woher kommen sie? Was ist ihr Gewerbe? Wo sind sie wohnhaft? und dergl. Ich beantwortete seine Fragen eben so schnell. Als er hörte, daß ich in Augsburg wohnhaft sey, schien er etwas betroffen; so, von Augsburg? erwiderte er (in franz. Sprache). Vielleicht fiel ihm der Siegesglanz ein, mit dem er einst in Augsburg einzog. Er ist außerordentlich fett geworden, und kaum mehr zu kennen; übrigens war er dem äußerlichen Ansehen nach sehr munter und frisch, und in seinem Gesicht malte sich keine Spur von Melancholie. Er ist nun Beherrscher einer kleinen Insel von etwa 15,000 Einwohnern; seine Einkünfte werden auf eine halbe Million Franken geschätzt; sein Militär bilden 1200 Mann, meist Grenadiere von der alten Garde. Seine Residenz besteht aus zwei Corps de Logis, jedes von zwei Stokwerken, und drei Fenstern Breite, die durch ein einstöckiges Gebäude von vier Fenstern verbunden sind, und einen kleinen Garten hinter sich haben. Die Gebäude sind mit Ziegeln gedeckt, die Mauern von weißgrauer Farbe, die Fenster mit grünen Faloufieläden versehen, die Thüren dunkelbraun. Rechts und links stehen Schilderhäuser ic.

D e s t r e i c h.

In öffentlichen Blättern liest man: „Man trägt sich mit der Nachricht, das zu erwartende wichtige ff. Finanzpatent betreffe 3 Gegenstände, nämlich 1) das Kirchenfiskus; 2) eine neue Steuerregulirung, die, auf den mildesten Grundsätzen beruhend, viele Millionen einbringen werde; 3) Arrofirung der Antizipationscheine. — Es werden 4 neue Kavallerieregimenter errichtet. — Zur Organisirung der wieder erworbenen Länder ist eine eigene Organisirungshofkommission errichtet worden, an deren

Swige der Graf Lazansky als Präsident stehet, welchem ein Vizepräsident und mehrere Räte beigeordnet sind. — Es wird an prächtigen Staatswägen gearbeitet, die zu Geschenken für die fremden Souveraine bestimmt sind.“

P r e u s s e n.

Am 16. d. gab der König der zu Berlin anwesenden kaiserl. russ. Generalität und sämtlichen Offizieren der zwei Tage vorher eingerückten russ. Garde ein großes Mittagsmahl, zu welchem auch die preuß. Generalität und das gesamte Offizierkorps der anwesenden preuß. Truppen geladen waren, und wobei alle Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses sich zugegen befanden. Es wurde an 7 Tafeln, zusammen von 500 Bedecken, gespeiset. Unter den ausgebrachten Toasts bemerkte man den des Fürsten Blücher von Wahlstadt. Er trank zuerst auf das Wohl der kaiserl. russ. Generalität und sämtlicher Offiziere, worauf er um Erlaubniß bat, die Gesundheit des Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg auszubringen, der dadurch, daß er das Vertrauen Sr. Maj. und der Nation verdient und erlangt, so wie durch den Geist, den er den Verwaltungsbehörden einzufößen gewußt, jene innige Verbindung der Nation zu einem Ganzen bewirkt habe, durch welche allein es möglich gewesen, in der Lage, worin das Vaterland sich befunden, das zu leisten, was wirklich geleistet worden sey; diesem von dem Fürsten hervorgebrachten Geiste sey es beizumessen, daß man im preussischen Staate jetzt nicht wisse, wo das Militär aufhöre, und der Bürgerstand anfangt, und diese glückliche Verschmelzung sey ein charakteristisches Denkmal der gegenwärtigen Epoche u. Der Staatskanzler antwortete mit vieler Rührung; nachdem derselbe geendigt hatte, reichte ihm der König die Hand, und bezeugte ihm seine Zufriedenheit. Nach aufgehobener Tafel verfügte sich der Hof nach dem Opernhause, das an diesem Abend allein dem fremden und einheimischen Offizierkorps nebst einer Anzahl dazu ausgewählter Unteroffiziere und Gemeinen der russ. und preuß. Gardes offen stand. Die Vestalin von Spontini wurde aufgeführt. — Oben erwähnte russ. Garde brach am 17. von Berlin nach Lübeck und Stettin auf, um daselbst nach Rußland eingeschifft zu werden. — Am 18. gieng von Berlin der 42. und 43. Transport franz. Kriegsgefangener, zusammen von 6 Offizieren und 350 Mann, ab.

R u s s l a n d.

Am 3. d. wurde das Namensfest Ihrer Majestät,

der Kaiserin Mutter, in Peterhof mit großer Pracht gefeiert.

Herr von Dimidow hat, zur Feier der glücklichen Rückkehr des Kaisers, seinen Bauern alle Schuldsforderungen, Rückstände, und einen Theil der Abgaben erlassen. Die nachgelassene Summe beträgt 35,089 Rubel 62 Kop.

Zu Kronstadt sind 2 Divisionen der russischen, bisher in England gewesenen Flotte angekommen, die erste unter dem Befehl des Vizeadmirals Crown, die zweite unter dem Admiral Tate.

Der am persischen Hofe stehende engl. Minister, Sir Duple, ist gegen Ende Jun. mit seiner Familie und einem großen Gefolge zu Tiflis in Georgien angefangt. Er ward seinem Range gemäß ehrenvoll empfangen, und vom Oberbefehlshaber, General der Infanterie, Ritschschew, aufgenommen.

S c h w e i z.

Seit der Vertagung der Tagsatzung haben die fremden Minister nach und nach Zürich verlassen; Graf von Capod'Istria ist nach den Bädern von Baden, Hr. Canning über Aarau nach Bern, Lausanne und Genf, der kaiserl. östreich. Gesandte nach der Linth, und Graf von Tallentrand nach Bern abgereiset.

In Nachrichten aus Bern vom 23. d. heißt es: „Im Laufe dieser Woche werden in unserm Kanton die Musserungen über die erste Reserve abgehalten werden. — Nach den aus allen Gegenden des Landes an den Kriegsrath eingegangenen vergnüglichen Nachrichten entsprechen die Gesinnungen der Kantonsangehörigen vollkommen dem Vertrauen ihrer höchsten Behörden; denn nicht nur hat sich überall eine große Anzahl Freiwilliger einzeln einschreiben lassen, sondern in verschiedenen Oberämtern haben sich ganze Gemeinden erklärt, insgesamt zur Vertheidigung des Vaterlandes und der rechtmäßigen Regierung als Freiwillige zu dienen. So rückt in Verbindung mit der Landwehr unsere erweiterte Militärorganisation ihrer Vollendung schleunig entgegen, und eine beträchtliche, wohlgeordnete Truppenzahl wird uns die erwünschte Ruhe auf jeden Fall sichern. — Den noch in der Niedern wohnenden Trappisten (sh. Nro. 230) ist das Begehren, das Kloster zu Val-Sainte wieder beziehen zu dürfen, verweigert worden.“

Die Lausanner Zeitung widerspricht der Nachricht des Journal de Suisse, die definitive Vereinigung von Carouge mit der Republik Genf betreffend. (Sh. Nro. 231.) Vielmehr sey diese Vereinigung nicht einmal im Entwurf

da gewesen; der einzige Schritt, den Carouge gethan, sey das Begehren, welche es geäußert habe, mit Frankreich vereinigt zu werden. Nichts Definitives sey seit dem Traktat vom 30. Mai abgeschlossen worden; der Kongreß werde ohne Zweifel den Schleier hierüber lüpfen &c.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 28. August: Palmira, Prinzessin von Persien, heroisch-komische Oper in 3 Akten, nach dem Italienischen, von Zltee, Musik von Salieri.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die öffentliche Verlosung der im Jahr 1815 planmäßig zurückzahlenden 480 Stück Amortisationskassen-Obligationen nebst darauf fallenden Gewinnsten wird Dienstag, den 27. September d. J., in Beiseyn der dazu von dem hohen Justiz- und Finanzministerium ernannten Kommission statt finden, wobei jedermann freien Zutritt hat.

Die herausgekommenen Obligationen, nebst den darauf gefallenen Gewinnsten, werden im Laufe des Jahres 1815 auf den Zinstermin der Obligationen, gegen Rückgabe derselben und deren weitem Zins-Coupons, hier bei unterzeichneter Stelle, in Mannheim bei Hrn. Johann Wilhelm Reinhardt, und in Frankfurt a/M bei H. H. Johann Gott und Schöne, ohne irgend einen Abzug, haas im 24 fl. Fuß bezahlt.

Karlsruhe, den 25. Aug. 1814.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Karlsruhe. [Monturstücke - Versteigerung.] Infolge einer verehrt. Kriegsministerialverfügung vom 13. d. ist das Montirungskommissariat angewiesen, die vorhandenen alten und unordnungsmaßig montirten Stücke, worunter sich auch mehrere von dem aufgelösten freiwilligen Jägerregiment zu Pferd befinden, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, zu verkaufen. Diese Versteigerung ist auf Dienstag, den 30. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, angeordnet, wozu die Liebhaber zu derselben auf das Montirungsmagazin in dem hiesigen Großherzogl. Zeughause eingeladen werden.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1814.

Großherzogl. Montirungskommissariat.

Karlsruhe. [Einstellung der Mechanikus Schußerischen Haus-Versteigerung.] Die auf Montag, den 29. d. M., festgesetzte Versteigerung des Mechanikus Schußerischen Hauses wird an diesem Tage nicht vorgenommen.

Karlsruhe, den 26. August 1814.

Großherzogl. Bad. Stadtamtsrevisorat.

Obermüller.

Schwellingen. [Kirchenbau-Versteigerung.] Die Hockenheimer kathol. Kirche, so wie der Chor, sollen abgerissen und neu erbaut, der Thurm und die Kirchhofmauer aber verändert, und die dabei vorkommenden sämtlichen Arbeiten für Maurer, Zimmermann, Schlosser, Schreiner, Glaser &c. an den Wenigstnehmenden in dem Wege öffentlicher Versteigerung begeben werden.

Mit Vornahme dieser Versteigerung ist das unterzogene Großherzogl. Amt von dem hochlöbl. Kreisdirektorio beauftragt, und hat hierzu den 31. Aug., Früh 9 Uhr, in Hockenheim anberaumt, wo sich die Liebhaber zu diesen bedeutenden Arbeiten bei der Kirche selbst einfinden können, um die Bedingungen sowohl, als die nöthigen nähern Aufklärungen zu vernehmen. Es wird dabei bemerkt, daß die Materialien in der Frohnd beigefahren werden.

Schwellingen, den 11. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Amt,

Bestein.

Bach.

Mainau. [Verkauf des herrschaftl. Schloßhens Königset auf der Insel Reichenau.] In Gemäßheit hohen Direktorial-Beschlusses vom 6. dieses M., No. 9224, wird Mittwoch, den 7. d. M. Sept., Vormittags um 9 Uhr, im Sonnenwirthshaus zu Reichenau, das auf dem reizendsten Punkt der wegen ihrer vorzüglich angenehmen Lage rühmlichst bekannten Insel Reichenau liegende herrschaftliche Schloßhen, genannt Königset, nebst dazu gehöriger Nebmannswohnung, 3 1/2 Acker Fuchert Acker und 1 1/2 Acker Wiesen, welches alles an einander gelegen, und zu Errichtung einer Fabrik oder Weinhandlung eben so, als wie zu einem angenehmen Landhause geeignet ist, unter den im Großherzogl. Regierungsblatt No. 40. pag. 317 u. 318 Jahrg. 1803 enthaltenen Bedingungen, öffentlich versteigert werden.

Die allenfallsigen Kauflustigen werden daher mit dem hierzu eingeladen, daß sie mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen seyn, oder einen annehmligen Bürgen im Inland stellen müssen.

Mainau, den 18. Aug. 1814.

Großherzogl. Badische Domainenverwaltung.

Deiuling.

Stuttgart. [Kaufantrag von Schafen span. Race.] Eine Gesellschaft findet sich, eingetretener Verhältnisse wegen, veranlaßt, ihre auf einer der gesündesten Alpenweiden laufende Schäferei von sehr fein spanischer Race ganz zu verkaufen. Sie besteht in una. fähr 500 Stücken von jedem Geschlecht und Alter. Liebhaber hierzu können solche entweder ganz oder Theilweise haben, und werden sehr schöne Waare um billigen Preis finden. Sie werden sich persönlich oder in frankirten Briefen an das hiesige Handlungsbureau Karl Feuerlein.

Karlsruhe. [Dienst Gesuch.] Ein mit guten Zeugnissen seines moralischen Charakters und Kenntnissen versehen Mann sucht in Bälde sein Unterkommen als öffentlicher Lehrer in einer Stadt, oder als Hauslehrer, wo er, außer den erforderlichen Wissenschaften und Sprachen, auch im Italienischen und Handzeichnen lehret. Wenn er eine Stelle in einem Komptoir oder Schreibstube erhalten könnte, würde er sich auch dazu bereitwillig finden. Der Eintritt könnte täglich geschehen, und man bittet, sich diesfalls in frankirten Briefen an Hrn. Spezial Sachs in Durlach zu wenden.

Durlach. [Anzeige.] Morgen, Sonntag, den 28. dieses, wird Unterzeichneter ein solennes Fest im Kielisfeld geben, das Nachmittags 2 Uhr durch eine gute Harmoniemusik seinen Anfang nehmen wird, worauf dann die übrigen Feierlichkeiten nebst einer besondern Präsentation folgen werden. Ein hoher Adel, sämtliche Honoratioren und wohlhabende Bürger werden höflichst dazu eingeladen. Speise und Trank werden gut und billig, und so prompt, als es auf diesem Platz möglich ist, sich vorhanden finden, so wie auch die nöthigen Fuhrren zum Nachhausekommen. Es schmeichelt sich einer zahlreichen Theilnahme an diesem Fest von denjenigen, die in obiger Einladung verstanden sind.

J. F. G. Bauer,
als Pächter und Wirth des Kielisfelds.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 25. Aug. 1814.

	ausgebotten für	gesucht zu
	PC.	PC.
Obligationen à 4%	—	73 1/2
Amort. Obligationen à 4 1/2%	—	75
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	89 1/2